

OLYMPISCHE SPIELE

Hudson scheiterte schon in der Qualifikation

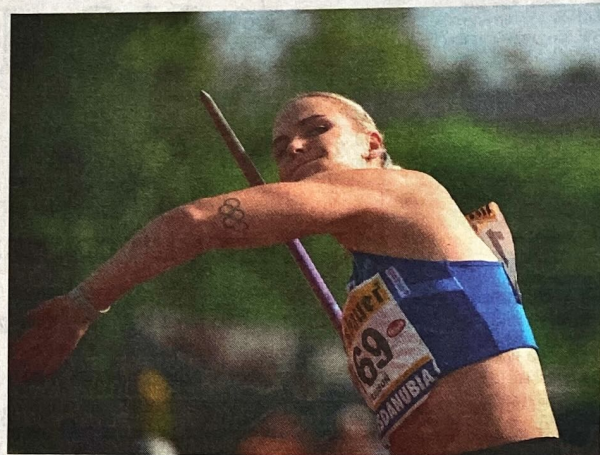
59,69 Meter reichten Victoria Hudson nicht für den Einzug ins Speerwurf-Finale bei den Olympischen Spielen.

Speerwerferin Victoria Hudson konnte ihr Potenzial bei den Olympischen Spielen in Paris nicht abrufen. Mit 86,5 km/h und in einem Winkel von 32,82 Grad schleuderte sie ihren Speer beim ersten Versuch gerade einmal 59,69 Meter weit. Beim zweiten Versuch übertrat sie absichtlich und somit hatte Hudson nur noch einen Versuch, um sich unter die besten 12 zu werfen und doch noch das Ticket fürs Finale zu lösen. Doch auch beim dritten und letzten Ver-

such setzte sie ihr Potenzial nicht in einen gelungenen Wurf um. Nach knapp 55 Metern landete ihr Speer im Aus.

Im Endklassement stand somit der enttäuschende 20. Platz zu Buche. „Bei Olympischen Spielen nicht über 60 Meter werfen reicht einfach nicht. Ich habe mich gut gefühlt, daher ist es sehr schade“, sagte Hudson im anschließenden ORF-Interview. Die notwendige Weite für das Finale wäre Hudson jedenfalls zuzutrauen gewesen.

59,69 Meter waren zu wenig. Victoria Hudson musste schon nach der Qualifikation die Segel streichen. Foto: ÖLV/@wolf-amri



Mit 61,08 Metern holte sich die Japanerin Momone Ueda das letzte Ticket. Bei ihrem Europameistertitel, den sie sich heuer

in Rom schnappte, gelangen Hudson 64,62 Meter. Das hätte sogar für den dritten Platz in der Qualifikation gereicht.